

Ausbildung und Weiterbildung = Formation et perfectionnement

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Arbido-B : Bulletin**

Band (Jahr): **4 (1989)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

September	6.	VSB-Vorstandssitzung / Séance du comité	ABS	
	7. - 8.	VSA-Jahresversammlung		Sion
	14.	Fachgruppe Wirtschaftsdokumentation (FWD): Jahrestagung		Basel
	26. - 28.	Chemical and Patent Information Meeting		Montreux
Oktober	10.	Regionalgruppe Bern: Weiterbildungsreise		
	25./26.	VSB: schriftliche Prüfung		
November	8.	VSB-Vorstandssitzung / Séance du comité	ABS	
	15. - 17.	VSB: mündliche Prüfung	Suisse romande	
	15./16.	VSB: mündliche Prüfung		Zürich
	21./22.	VSB: mündliche Prüfung		Bern
	24.	VSA-Spezialtagung "Konservierung und Restaurierung von Pergamenten und Einbänden"		Bern
	29.	Prüfungskommission: Sitzung		Bern

Ausbildung und Weiterbildung Formation et perfectionnement

2. VSB-Kurs für wissenschaftliche Bibliothekare

Nach den überwiegend positiven Erfahrungen des ersten VSB-Kurses für wissenschaftliche Bibliothekare wird für Herbst 1989 ein zweiter Kurs ausgeschrieben, der neben der Ausbildung von Akademikern zu wissenschaftlichen Bibliothekaren auch Diplombibliothekaren mit Berufserfahrung zur Fortbildung offenstehen soll. Der theoretische Teil der Ausbildung erfolgt im Rahmen der Zürcher Bibliothekarenkurse.

Kurszweck

Der Kurs dient als theoretische Ergänzung der praktischen Ausbildung, die Akademikern in einer Bibliothek vermittelt wird. Die Ausbildung wird durch folgende Unterlagen geregelt:

- Reglement der Ausbildung für wissenschaftliche Bibliothekare vom 3. Juni 1987
- Ausbildungsordnung für die praktische Ausbildung wissenschaftlicher Bibliothekare vom 11. September 1987

Teilnahme

Die Höchstzahl liegt bei 24 Teilnehmern. Zum Kurs zugelassen sind:

- *Prüfungsteilnehmer* mit Abschlusszeugnis einer Hochschule. Von ihnen wird an einer Ausbildungsbibliothek vollzeitliche Beschäftigung verlangt, die spätestens sechs Monate vor Kursbeginn angefangen und bis zum Abschluss des Kurses mindestens zwei Jahre gedauert haben muss.
- *Gasthörer* mit Abschlusszeugnis einer Hochschule. Sie müssen in einer Bibliothek tätig sein und von dieser delegiert werden.

- *Diplombibliothekare*. Sie müssen in einer Bibliothek tätig sein und von dieser delegiert werden. Dem Besuch von Diplombibliothekaren stehen alle Fächer offen, doch ist bei diesem ersten Versuch nur eine Teilnahme an maximal 5 Fächern möglich. Die zusätzliche Teilnahme von Diplombibliothekaren soll das Verhältnis 2 Akademiker zu 1 Diplombibliothekar nicht übersteigen. Wenn sich ein Überhang an Diplombibliothekaren ergibt, wird die Aufsichtskommission unter Berücksichtigung des Dienstalters und der Anzahl Meldungen einer Bibliothek eine Auswahl treffen.

Kursdauer, Kursanforderung

Der Kurs umfasst mit Einschluss von Besichtigungen rund 360 Lektionen, die in der Zeit von Ende Oktober 1989 bis Anfang Dezember 1990 jeweils donnerstags erteilt werden. Während der genannten Ausbildung muss erfahrungsgemäss mit einem zusätzlichen Tag Arbeitsaufwand pro Woche gerechnet werden.

Kursort

Der Kurs findet in Zürich statt. Die Räumlichkeiten werden später bekanntgegeben.

Kosten

Die Kursgebühren von Prüfungsteilnehmern aus dem Kanton Zürich betragen Fr. 1000.-, aus andern Kantonen Fr. 2500.-.

Gasthörer und Diplombibliothekare zahlen pro Lektion Fr. 4.- (kantonal) bzw. Fr. 10.- (ausserkantonal). Gasthörer entrichten insgesamt jedoch nicht mehr als die volle Kursgebühr.

Anmeldung

Anmeldeschluss ist **12. Mai 1989**. Anmeldeformulare und Auskünfte sind erhältlich bei: Rainer Diederichs, Kurssekretariat der Zentralbibliothek, Zähringerplatz 6, 8025 Zürich, Tel. 01 47 72 72 (ab 10. Mai 1989: 01 261 72 72). Der Kurs findet nur bei einer genügenden Anzahl von Prüfungsteilnehmern und Gasthörern statt.

Aufsichtskommission des Zürcher Bibliothekarenkurses für wissenschaftliche Bibliothekare

Büroautomation - Kommunikation - Informationsaufbereitung und Vermittlung

Am **22. März 1989** findet die erste von der Arbeitsgruppe Aus- und Weiterbildung vorbereitete Tagung in **Bern** statt.

Die neuen Technologien im Kommunikations- und Bürobereich, welche uns zur Verfügung stehen, eröffnen all jenen, die mit der Informationsbeschaffung-, -Verarbeitung und -verteilung zu tun haben, neue Möglichkeiten. Der Dokumentar, der Bibliothekar und der Archivar werden in naher Zukunft mit den umfassenden Kommunikationstechniken konfrontiert werden und sie einsetzen müssen. Die in Zusammenarbeit mit der Digital Equipment Corporation durchgeführte Tagung soll anhand praktischer Beispiele aus der täglichen Arbeit unserer Berufe einen Einblick in das heute und morgen Mögliche geben.

Electronic Mail, elektronisches Archiv, Schnittstellen, Desktop Publishing usw. werden nach unserer Tagung kein Fremdwort mehr sein. Nutzen Sie die Gelegenheit und besuchen Sie am **22. März 1989** unser Seminar.

Alle Interessenten, welche nicht SVD-Mitglieder sind, erhalten bei folgender Adresse nähere **Auskünfte**:

Theo Brenzikofer, Eidg. Munitionsfabrik, Information + Dokumentation, 3602 Thun, Tel. 033 28 24 64

Ausbildung der Ausbilder im Betrieb: Volontäre führen und instruieren

Seminar der Fortbildungskommission VSB

Die Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare (VSB) hat in den letzten Jahren Anstrengungen unternommen, die Ausbildung für Diplombibliothekare zu verbessern. Die Ausbildungskurse wurden überprüft, ihr Aufbau und die Ausrichtung auf neue Erfordernisse ist in Gang gekommen. Die Kurse bieten aber nur eine Ergänzung und Abrundung zur Ausbildung in den Bibliotheken.

Die Fortbildungskommission VSB möchte die Bibliotheken in ihrer Ausbildungsverantwortung unterstützen und wiederholt das im letzten Jahr durchgeführte Seminar über "Ausbildung der Ausbilder im Betrieb". Sie leistet einen finanziellen Beitrag an das Seminar, um das Kursgeld niedrig zu halten und möglichst vielen Bibliotheken Gelegenheit zu geben, Mitarbeiter zu delegieren.

Allgemeines Lernziel

Der Seminarteilnehmer erwirbt theoretische und praktische Kenntnisse, Methoden und Techniken, die es ihm ermöglichen, Bibliotheksvolontäre zu verstehen, zu unterstützen und erfolgreich ans Berufsziel zu führen.

Teilnehmer

Das Seminar richtet sich an die Ausbildungsverantwortlichen in Bibliotheken und an Mitarbeiter, die Ausbildungsaufgaben im Betrieb wahrnehmen. Pro Bibliothek können zwei Mitarbeiter delegiert werden. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

Programm

Thematische Schwerpunkte: Pädagogische und psychologische Grundlagen, Führungsprobleme, Methoden und Techniken des Instruierens.

Methodik: Kurzreferate des Seminarleiters, Diskussionen im Plenum und in der Gruppe, Gruppenarbeiten, Fallstudien, Rollenspiele, schriftliche Unterlagen.

Séminaire organisé sous l'égide de la Commission de perfectionnement professionnel de l'ABS:

La microinformatique et ses applications dans les bibliothèques

- Objectifs:
- 1 - Fournir aux participants les connaissances de base générales en microinformatique par des conférences (1er jour).
Ces connaissances sont nécessaires à la compréhension de la suite du séminaire. La participation à cette première partie n'est pas indispensable mais les questions traitées ne seront pas reprises par la suite.
 - 2 - Présenter un éventail d'applications spécifiques dans le domaine des bibliothèques par des conférences et démonstrations (2e & 3e jours).

N.B. Ce séminaire n'a pas pour but l'apprentissage de logiciels déterminés.

Programme: 1er jour: Introduction, matériel, logiciel / M. P. Boskovitz
Applications bureautiques / M. G. Boss

2e jour: Applications bibliothéconomiques (1):
Théorie: évaluation, choix, différentes fonctions / Mmes M.-L. Noetzlin, B. Despont, R. Reymond
Démonstrations

3e jour: Applications bibliothéconomiques (2):
Théorie: différentes fonctions, CD-ROM, vidéodisque, perspectives d'avenir / Mmes M.-L. Noetzlin, M. Serodino, Mlle J. Antille, M. J.-Ch. Giroud
Démonstrations

Dates: 7, 15 & 16 mars 1989

Horaire: 9 h 15 - 12 h 10 & 13 h 30 - 16 h 30

Lieu: Université de Lausanne, BFSH1, Dorigny, Lausanne

Nombre de participants: 24 - Les inscriptions seront prises en considération dans l'ordre de leur réception.

Renseignements et inscription:

Monsieur G. Boss
Bibliothèque de la Faculté des Sciences
Chantemerle 22
2007 Neuchâtel
☎ 038 25 64 34 interne 268

Frais de participation: pour les membres de l'ABS:	1er jour:	Frs 50,-
	2e & 3e jours:	Frs 150,-
	cours complet:	Frs 200,-
pour les non-membres:	1er jour:	Frs 100,-
	2e & 3e jours:	Frs 200,-
	cours complet:	Frs 300,-

Délai d'inscription: 20 février 1989

Bulletin d'inscription (à détacher & retourner)

Nom:..... No de téléphone:.....

Adresse:.....

Membre ABS: oui non 1er jour 2e & 3e jours cours complet

Date:.....Signature:.....

Kursangaben

Zeit: Donnerstag, 8., 15. und 22. Juni 1989;
09.15 - 17 Uhr

Ort: Zürich, Klubschule Migros, Center
Limmatplatz (Tram 4 und 13)

Leitung: Prof. Dr. Ernst Müller, Ausbil-
dungsmanagement und Betriebspädagogik,
Dietlikon

Kosten: Kursgeld Fr. 200.- pro Teil-
nehmer. Kosten für Fahrt und Verpflegung
gehen zu Lasten des Teilnehmers.

Anmeldung

Ihre schriftliche Anmeldung richten Sie bitte
bis **2. Mai 1989** an: Rainer Diederichs, Zen-
tralbibliothek Zürich, Zähringerplatz 6, 8025
Zürich. Die Anmeldungen werden nach Ein-
gangsdatum berücksichtigt.

Evergreen Aus- und Weiter- bildung

Die Arbeitsgruppe für Aus- und Weiterbil-
dung der DIBI/BIDI Diplombibliothekar-
Innen/Bibliothécaires diplômé(e)s musste sich
zu Beginn ihrer Arbeit in die Entwicklung
der Ausbildungsfrage einarbeiten. Der fol-
gende Artikel soll über das Geschehene in-
formieren, damit für die Zukunft die logi-
schen Folgerungen gezogen und die notwen-
digen Forderungen gestellt werden können.
(Die maskulinen Bezeichnungen umfassen, wo
nötig, Personen beiderlei Geschlechts.)

Blick in die Vergangenheit

Die Aus- und Weiterbildung war schon im-
mer ein Thema bei den Bibliothekaren. 1932
erschien in den VSB-Nachrichten ein Artikel
des legendären Direktors der Zentralbiblio-
thek Zürich, Hermann Escher, zur Frage der
Ausbildung vor allem der Bibliotheksleiter.
Er erwähnt, dass die *Ecole sociale des
femmes* in Genf Bibliotheksbeamte für den
mittleren Dienst und für Volksbibliotheken
ausbilde. An der Generalversammlung im
selben Jahr stellte er daher den Antrag, Fe-
rienkurse für leitende Bibliothekare zu orga-
nisieren. Die Fächer, die er vorschlug, sind
eigentlich dieselben, die auch heute noch
der Grundstock unserer Ausbildung sind. Der
Erfolg dieses Antrags von 1932: 1987 star-
tete der erste Zürcher Kurs zur Ausbildung
wissenschaftlicher Bibliothekare...

Die Bibliothekare des "mittleren Dienstes"
bekamen früher eine geregelte Ausbildung.
Seit den 20er Jahren in Genf, seit den 50er
Jahren in Bern, vorerst allerdings als in-
terne Angelegenheit der Landesbibliothek.
Der VSB unterstellt sind sie erst seit 1962.
In Neuenburg fanden die ersten Kurse 1966

statt und in Zürich 1975. Diese Kurse sind
von der VSB alleine organisiert, auch wenn
sie zum Teil von den Kantonen finanziell
unterstützt werden. Jeder Ort hatte seine
eigenen Kursprogramme (bis 1987), so dass
die effektiven Kenntnisse sehr unterschied-
lich ausfielen.

An der Generalversammlung 1980 in Mon-
treux kam dann der "grosse Aufstand", wie
es damals schien. In der Folge wurden di-
verse Anträge überwiesen, die erstens eine
Revision der Ausbildung der Diplombiblio-
thekare im Hinblick auf eine BIGA-Anerken-
nung, zweitens eine Verbesserung der Stel-
lung der bereits Diplomierten durch ver-
mehrte Fortbildung und Schaffung eines Be-
rufsbildes und drittens die Schaffung von
Kursen für Akademiker verlangten. Ein Jahr
später, an der Generalversammlung in
Schaffhausen, einigten sich die Mitglieder
darauf, die Aufgaben in folgender Priorität
zu bearbeiten: 1. Berufsbild, 2. Stoffplan, 3.
Lehrplan (Veranstaltungen, mit denen die
Kenntnisse erworben werden können), 4.
Prüfungsreglement, 5. allfällige BIGA-Aner-
kennung. Ein Zeitplan wurde nicht erstellt
und die Ausbildung für Akademiker von die-
sem Vorgehen ausgenommen.

To BIGA or not to BIGA?

Die Frage der BIGA-Anerkennung war und
ist umstritten. Nach Gesprächen mit dem
Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Ar-
beit kristallisierte sich 1981 folgendes her-
aus:

1. Eine Unterstellung der Ausbildung
zum Bibliothekar unter das Bundesgesetz
über die Berufsbildung ist im Prinzip mög-
lich.
2. Die jetzige Form der Ausbildung fällt
darum unter "Weiterbildung", weil eine
"Grundausbildung" immer an die obligatori-
sche Schulzeit anschliesst, das heisst die
Ausbildung bereits mit 16 Jahren angetreten
wird. Daher kann der Mittelschulabschluss
nicht mehr vorausgesetzt werden.
3. Das BIGA verlangt eine möglichst
breite und einheitliche Grundausbildung, was
bei der Verschiedenheit der Ausbildungsbi-
bliotheken nicht unbedingt gewährleistet ist.
Kenntnisse wie Sprachen, Buchhaltung, Ma-
schinenschreiben und EDV müssen im Aus-
bildungskurs vermittelt werden.

Das BIGA schlug vor, die Ausbildung in
zwei Stufen zu führen: 1. eine Art "biblio-
thekskaufmännische" Ausbildung, 2. eine
Ausbildung zum eigentlichen Bibliothekar,
die auch anderen, z.B. Akademikern offen-
stünde. Dieser Vorschlag wurde mit grosser
Skepsis aufgenommen. Man war aber der
Ansicht, wenn schon, führe nur die zweistu-

fige Ausbildung zum BIGA-Ziel, da die Fähigkeit 16jähriger, ohne breites Grundwissen einer Mittelschule bibliothekarisches Fachwissen zu verarbeiten, fraglich schien.

Die BIGA-Anerkennung hat tiefgreifende Folgen. So wäre die Berufsbezeichnung "Bibliothekar" geschützt, niemand ohne Diplom dürfte sich so nennen. Was geschähe mit jenen, die in Bibliotheken zu arbeiten begonnen haben, bevor es die Möglichkeit einer Ausbildung gab, und die aus finanziellen oder persönlichen Gründen diese nicht nachholen konnten? Und was wäre mit den Akademikern, die ja den Hauptteil der Kaderstellen besetzen? Die Ausbildungskurse würden als Berufsschulen gelten und damit in vielen Kantonen verstaatlicht. Das brächte zwar finanzielle Vorteile, bedeutete gewiss aber eine weitere Mehrbelastung der Dozenten, da Fächer unterrichtet werden müssten, die bisher nicht oder ungenügend erteilt wurden. So wie es jetzt schon um die Suche nach qualifizierten Dozenten steht, könnte das sehr problematisch werden. Die vorgesehene Zweistufigkeit der Ausbildung (VSB-Diplom, höhere Fachprüfung) wertet das VSB-Diplom ab und schafft Hierarchien, und damit unflexible Arbeitsstrukturen, die uns aus Deutschland wohl bekannt sind. Die bereits Diplomierten müssten dann die höhere Fachprüfung nachholen, um als "richtige" Bibliothekare zu gelten. Die Revision des Stoffplanes des VSB-Kurses hat diesen so anspruchsvoll gemacht, dass er nicht mehr als Grundausbildung gelten kann. Für die höhere Fachprüfung ist es aber immer noch zuwenig.

Die Frage "BIGA oder nicht" wurde 1981 zwar offengelassen, durch die Ergebnisse der bisherigen Revision aber so vorentschieden, dass sie heute bzw. nach Abschluss der Revision nochmals ganz gründlich überdacht werden muss.

Standort 1989

Im 1981 verabschiedeten Fünf-Punkte-Plan stehen wir heute auf Stufe zweieinhalb. Das Berufsbild wurde als "Ausbildungsberufsbild" 1982 vorgelegt und umschreibt die Anforderungen an den Bibliothekar. Es wurde so abgefasst, dass es auch heute noch Gültigkeit hat, sofern ein Bibliothekar so ideal sein kann. Der Stoffplan wurde nach langer Diskussion 1986 an der Generalversammlung verabschiedet. Es war ausserordentlich schwierig, die bisherigen Stoffpläne der Kurse von Neuenburg, Bern und Zürich zu vereinheitlichen, da dies immer mit Blick auf den Dozentenmangel geschah. Nach Anpassungen 1987 laufen nun seit 1988 die ersten Kurse nach diesem neuen Stoffplan. Ob

er den Anforderungen der Praxis besser gerecht wird, muss sich erst zeigen. Wahrscheinlich werden noch einige Änderungen vorgenommen werden müssen. Im Moment entwirft die Arbeitsgruppe für Kurskoordination die Richtlinien für Ausbildungsbibliotheken. Sie hofft, ihre Arbeit bis zur diesjährigen Generalversammlung abgeschlossen zu haben. An der Generalversammlung 1988 wurde die Öffnung des seit 1987 bestehenden Zürcher Kurses für wissenschaftliche Bibliothekare angekündigt. Ob dies als höherer Fachkurs für Diplombibliothekare oder als Weiterbildungsmöglichkeit geschehen wird, stand noch offen.

Wie weiter?

Die Revision der Ausbildung für Diplombibliothekare geht zwar sehr langsam, aber doch stetig vorwärts. Die betriebsinterne Arbeitsbelastung verunmöglicht ein schnelleres Vorgehen und die Freistellung weiterer aktiv Beteiligten. Eigentlich eine bedenkliche Situation, die den Trägerschaften der Bibliotheken und ganz generell der Öffentlichkeit einmal deutlich bewusst gemacht werden sollte. Denn was nützen Bibliotheken ohne genügend ausgebildetes Personal? Schon Hermann Escher erkannte die Gefahr!

Bis Abhilfe geschaffen werden kann, ist es wichtig, dass nicht nur die Ausbildung revidiert wird, sondern vor allem auch die Weiterbildung gefördert wird. Die Öffnung des Zürcher Kurses für wissenschaftliche Bibliothekare wäre da eine geeignete Lösung, bietet dieser Kurs doch Fächer an, die einerseits Ergänzung zum alten Stoffplan sind (nach dem bis jetzt ja alle Diplomierten geprüft worden sind), die andererseits aber auch Kenntnisse vertiefen, da der Stoff meist ausführlicher ist als in den Diplommkursen. Die Weiterbildung im Rahmen dieser Kurse drängt sich umso mehr auf, als die Fortbildungskommission sich ausserstande sieht (aus den genannten Gründen), mehr als die Veranstaltungen an den Generalversammlungen und eventuell noch eines weiteren Kurses pro Jahr zu organisieren. Ihr sollten daher Themen überlassen werden, die am Zürcher Kurs für wissenschaftliche Bibliothekare nicht unterrichtet werden, wie zum Beispiel *Ausbildung und Ausbilder*.

Die Aus- und Weiterbildung muss auch weiterhin ein Thema bleiben! Es müssen sich alle an der Arbeit beteiligen können: Kommissionen und Arbeitsgruppen, Dozenten und Bibliothekare. Zudem muss die Öffentlichkeit auf unsere prekäre Situation aufmerksam gemacht werden. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Bibliotheken auf

dem bestehenden Niveau weiterarbeiten können.

Arbeitsgruppe für Aus- und Weiterbildung
Erika Seeger

STN-Seminar BIBLIODATA

Organisation: AGICOM AG als Repräsentant von STN in der Schweiz

Referentin: Frau U. Keil, STN-International, Karlsruhe

Ort: CIBA-GEIGY, Werk Rosenthal, Basel

Datum: Montag, 27. Februar 1989

Beginn: 09.15 Uhr; Ende: ca. 17 Uhr

Zielgruppe: Bibliothekare, Dokumentalisten, STN-Benutzer in öffentlichen Bibliotheken oder Industrie-Bibliotheken

Teilnahmegebühr: Fr. 150.-

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme: keine; nützlich wären jedoch Kenntnisse der Messenger- oder einer anderen Retrievalsprache.

Programm:

Vormittag:

- STN allgemein, Messenger Retrievalsprache von STN
- BIBLIODATA: Aufbau und Inhalt; Retrieval in BIBLIODATA

Nachmittag:

- Nutzungsmöglichkeiten von BIBLIODATA:
 - . Bibliographische Recherche
 - . Hilfe bei Formalkatalogisierung (Validierung z.B. von Namen, Körperschaften)
 - . Hilfe bei der Schlagwortvergabe (RSWK)
 - . Nachweis für Erwerb
 - . Ergänzung zu fachspezifischen Datenbanken
- Praktische Übungen am Terminal

Auskunft und Anmeldung:

AGICOM AG, Holbeinstrasse 46, 4051 Basel,

Telefon 061 23 59 29

Telefax 061 23 59 22

Die Anmeldungen werden nach ihrem Eingang berücksichtigt.

Ausstellungen Expositions

"Aufbruch"

Ausstellung der Bernischen Musikgesellschaft und der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern

Anlässlich der Konzertreihe "Quadragesima" 1989 wird eine Dokumentation präsentiert, die den Komponisten Arnold Schönberg, Béla Bartók und Igor Strawinsky gewidmet ist.

Dauer der Ausstellung:

9. Februar - 19. März 1989

Im Lesesaal-West der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern, Münsterstrasse 63

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 10 - 12 Uhr

14 - 18 Uhr

Samstag/Sonntag 10 - 16 Uhr

Kurt Spichiger